

Herrn Bezirksverordneten Klaus Mindrup  
Fraktion der SPD

über

die Vorsteherin der Bezirksverordnetenversammlung  
Pankow von Berlin  
Frau Sabine Röhrbein

über

den Bezirksbürgermeister  
Herrn Matthias Köhne

### **Kleine Anfrage 0445/VII**

über

### **Heimatspflege und Geschichtsarbeit in Pankow**

1. Welche Initiativen und Vereine zur Heimatspflege und Geschichtsarbeit in Pankow sind dem Bezirksamt bekannt und mit welchen Initiativen und Vereinen kooperiert das Bezirksamt bereits?

Das Bezirksamt, insbesondere das Museum Pankow, unterhält einen regelmäßigen Informationsaustausch zu den drei Geschichts- bzw. Heimatvereinen, dem Freundeskreis der Chronik Pankow e.V., dem Verein Weißenseer Heimatfreunde und dem Geschichtsverein Berlin-Nordost e.V. Zudem gibt es einen engen Erfahrungsaustausch und Arbeitszusammenhang im Zuge der Beteiligung der genannten Vereine im Rahmen der Arbeit der Gedenktafelkommission. Darüber hinaus ist das Amt für Weiterbildung und Kultur konkret innerhalb der Runden Tische „Geschichte Berlin-Buch“ und „Zwangsarbeiterlager Blankenfelde“ aktiv. Projektbezogen pflegt das Bezirksamt mit weiteren Initiativen und Vereinen in Pankow und Berlin Kooperationen. Des Weiteren unterhält das Bezirksmuseum weiterhin vielfältige Kontakte zu einzelnen „Heimatsforschern“ unseres Bezirkes.

2. Welche Räume und historischen Archive sind potentiell geeignet, um als Außenstellen des Museumsverbundes zu funktionieren?

Vor dem Hintergrund der momentanen personellen und finanziellen Ausstattung des Fachbereiches Museum/Geschichtsarbeit ergibt sich derzeit kein zusätzliches Potential für die Entwicklung von Programmangeboten an neuen Standorten. Aktuell werden Programmangebote an folgenden Standorten realisiert bzw. betreut:

- Hauptstandort im Kultur- und Bildungszentrum Sebastian Haffner, Prenzlauer Allee
- Außenstelle zu „Leben und Arbeiten um 1900“, Heynstraße 8
- Dauerausstellung zu Bauen und Wohnen um 1900, Dunckerstraße 77
- Depot, Bizetstraße 41
- Dauerausstellung „Die Pankower Machthaber. Der Majakowskiring und das Schloss Schönhausen nach 1945“, Ossietzkystraße 44/45

3. Wie kann die Geschichtsarbeit und Heimatpflege in Pankow Rosenthal, Niederschönhausen, Französisch-Buchholz, Blankenburg, Buch, Wilhelmsruh und Weissensee künftig inhaltlich und personell in die Arbeit des Museumsverbundes integriert werden?

Bereits heute unterhält das Museum zu Vereinen, Einzelpersonen und Schulen in unterschiedlichen Ortsteilen des Bezirks, zumeist projektbezogen, vielfältige Kontakte und Arbeitsbeziehungen. Eine Ausdehnung weiterer, sicherlich wünschenswerter Aktivitäten ist aktuell aufgrund der bestehenden personellen und finanziellen Ausstattung momentan nicht möglich. Für die kontinuierliche Betreuung der Geschichtsarbeit und Heimatpflege in den verschiedenen Pankower Ortsteilen mit ihren gewachsenen Traditionen ist die personelle Verankerung in Form eines festen und kompetenten Ansprechpartners unabdingbar. Diese Arbeit ist durch temporär einsetzbare Honorarkräfte nicht darstellbar. Zumal selbst hierfür die finanziellen Ressourcen derzeit nicht vorhanden sind.

4. Welche Räume und Initiativen eignen sich, um nach dem Vorbild "Zimmermeister Brunzel" durch Angebotsausweitung zu einem verbesserten Angebot und in Folge auch einer verbesserten Kulturfinanzierung beizutragen?

Wie zu den Fragen 2 und 3 bereits ausgeführt, stehen derzeit keine finanziellen und personellen Ressourcen zur Verfügung, um neue Programmangebote erarbeiten und betreuen zu können. Bei der erwähnten Ausstellung handelt es sich um ein bezirkseigenes Angebot, welches vor Jahren mit großem personellen und finanziellen Aufwand erarbeitet und konzipiert wurde.

5. Welche Verbindungen zwischen Museumsarbeit und Tourismus sind in den Ortsteilen Pankow Rosenthal, Niederschönhausen, Französisch-Buchholz, Blankenburg, Buch, Wilhelmsruh und Weissensee herstellbar, um z.B. Naherholungssuchende und Museumsbesuch miteinander zu verknüpfen?

Nach Kräften versucht das Museum hier einzelne, schlaglichtartige Akzente zu setzen, u. a. durch den soeben erschienenen Stadtführer „Jüdische in Pankow“ oder die

in Vorbereitung befindliche Sonderausstellung „Grün in Pankow. Die Geschichte der Grünanlagen in Pankow und seiner Ortsteilen“ (Arbeitstitel).

6. Wie kann die ehrenamtliche Arbeit der Heimatvereine und Initiativen im Hinblick auf Sicherung des archivierten Wissens gesichert werden?

Das Bezirksamt hat nur begrenzten Einfluss auf die Arbeit und Zukunft der bestehenden Vereine, die in der Regel auch großen Wert auf ihre Unabhängigkeit legen. Für die kontinuierliche und kompetente Begleitung und Koordinierung der Vereinsarbeit im Bezirk ist wie unter Frage 3 bereits ausgeführt ein fester Ansprechpartner im Fachbereich Museum/Geschichtsarbeit unabdingbar. Leider steht für die Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements kein Produkt in der Kosten-Leistungs-Rechnung zur Finanzierung dieser wichtigen Aufgabe zur Verfügung. Dies gilt z.B. leider auch für die engagierte Arbeit der bezirklichen Gedenktafelkommission.

7. Wie können einheitliche Öffnungszeiten gesichert werden, um die Standorte für den Tourismus interessant zu machen?

Alle Ausstellungen des Museum Pankow sind von Dienstag bis Sonntag in der Zeit von 10.00 – 17.00 Uhr geöffnet. Lediglich die Öffnungszeiten der Ausstellung in der Dunckerstraße (Mo, Do, Fr, Sa, So 11.00 - 16.30 Uhr) und die Ausstellung in den Torhäusern auf dem Schlossareal (täglich von 10.00 – 18.00 Uhr) weichen davon ab.

8. Welche werblichen Mittel sind einsetzbar bzw. einzuwerben, um die Archive besser bekannt zu machen?

Infolge der in den vergangenen Jahren kontinuierlich sinkenden Mittel für Öffentlichkeitsarbeit (Titel 53101) bei gleichzeitig steigenden Kosten z.B. für die Beauftragung von Werbung im Stadtraum sind die Möglichkeiten einer sichtbaren Werbung im Stadtraum oder in Printmedien begrenzt. Allerdings ist das Museum bemüht, durch den Aufbau eines E-Mail-Verteilers und gezielter Pressearbeit sowie dem vereinzelt Einsatz von sozial-media, vermehrt in der Öffentlichkeit auf die Programmangebote aufmerksam zu machen.

Für eine weitergehende Aquis von finanziellen Mittel und der Gewinnung von Medienpartnern ist der Einsatz von qualifiziertem Personal und zusätzlicher Arbeitsressourcen notwendig. Beides ist gegenwärtig nicht zu realisieren.

Dr. Torsten Kühne